



Wichtiger Impulsgeber der Kunststoffindustrie: Dr. Dieter Freitag (74) verstorben

Wichtiger Impulsgeber der Kunststoffindustrie: Dr. Dieter Freitag (74) verstorben
Mit großer Trauer haben Vorstand und Mitarbeiter von Bayer MaterialScience vom Tod von Dr. Dr. h.c. Dieter Freitag, ehemaliger Forschungsleiter des Kunststoffbereichs und Leiter der Materialforschung im Bereich "Zentrale Forschung" von Bayer, erfahren. Der Forscher verstarb kürzlich im Alter von 74 Jahren. "Die Forschungsarbeit von Dr. Freitag hat viele der modernen Anwendungen, die wir heute als selbstverständlich erachten, erst möglich gemacht. Er hat der Entwicklung der Kunststoffindustrie wichtige Impulse gegeben", so Dr. Markus Steilemann, Leiter der Business Unit Polycarbonates und Mitglied des Executive Committee von Bayer MaterialScience. Dr. Freitag ist Inhaber oder Mitinhaber von mehr als vierhundert Patenten, darunter viele US-amerikanische, die zur Entwicklung neuer Produkte im Bereich technischer Thermoplaste geführt haben. Hierzu zählen unter anderem so wichtige Anwendungen wie die Compact Disc (CD) und Mehrfach-Stegplatten aus Kunststoff, die rund um die Welt zum Beispiel in Treibhäusern Verwendung finden. Darüber hinaus hat er das Spezial-Polycarbonat APEC HT entwickelt, ein Material mit sehr hoher Wärmeformbeständigkeit, das in großem Umfang in der Automobilbeleuchtung und in medizinischen Geräten eingesetzt wird. Dr. Freitag begann seine berufliche Laufbahn 1967 bei der Bayer AG, wo er mehr als 30 Jahre in der Erforschung und Entwicklung innovativer Polymertechnologien tätig war. In seiner Zeit bei Bayer übernahm Dr. Freitag verschiedene Funktionen mit zunehmender Verantwortung und stieg zum Forschungsleiter für thermoplastische Kunststoffe, später zum Leiter Forschung und Entwicklung des Geschäftsbereichs Kunststoffe und schließlich zum Leiter der Materialforschung in der Zentralen Forschung des Konzerns auf. Nach seinem Ausscheiden aus der Bayer AG 2001 wechselte Dr. Freitag zu Triton Systems, wo er als Chief Technology Officer für den Bereich Polymer Technologies zuständig war. Für seine signifikanten Leistungen und Beiträge zum Wachstum und Erfolg der Kunststoffindustrie erhielt Dr. Freitag zahlreiche nationale und internationale Auszeichnungen, darunter die Otto-Bayer-Medaille, die Herman F. Mark-Medaille des österreichischen Forschungsministeriums für Leistungen auf dem Gebiet der technischen Kunststoffe im Allgemeinen und der Polycarbonate im Besonderen sowie die Ehrendoktorwürde der Russischen Akademie der Wissenschaften für herausragende Leistungen auf dem Gebiet der Polymerwissenschaften und der Chemietechnik. Er war außerdem Mitglied der italienischen Accademia dei Georgofili für seine Leistungen auf dem Gebiet der umweltfreundlichen Chemie. Im Jahr 2006 wurde Dr. Freitag in die Plastics Academy Hall of Fame aufgenommen. Sein besonderer Beitrag zur Entwicklung der Compact Disc und zu ihrem globalen Siegeszug ist beschrieben im Forschungsbuch "Das Erfinder-Unternehmen", das der Bayer Konzern anlässlich seines 150-jährigen Bestehens im vergangenen Jahr herausgegeben hat. Über Bayer MaterialScience: Mit einem Umsatz von 11,2 Milliarden Euro im Jahr 2013 gehört Bayer MaterialScience zu den weltweit größten Polymer-Unternehmen. Geschäftsschwerpunkte sind die Herstellung von Hightech-Polymerwerkstoffen und die Entwicklung innovativer Lösungen für Produkte, die in vielen Bereichen des täglichen Lebens Verwendung finden. Die wichtigsten Abnehmerbranchen sind die Automobilindustrie, die Elektro-/Elektronik-Branche sowie die Bau-, Sport- und Freizeitartikelindustrie. Bayer MaterialScience produziert an 30 Standorten rund um den Globus und beschäftigte Ende 2013 rund 14.300 Mitarbeiter. Bayer MaterialScience ist ein Unternehmen des Bayer-Konzerns. Diese Presse-Information steht auf dem Presseserver von Bayer MaterialScience unter <http://www.presse.bayerbms.de> zum Download bereit. Dort können Sie auch Bildmaterial herunterladen. Bitte beachten Sie die Quellenangabe. Mehr Informationen finden Sie unter <http://www.materialscience.bayer.com>. Zukunftsgerichtete Aussagen Diese Presseinformation kann bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen enthalten, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung des Bayer-Konzerns bzw. seiner Teilkonzerne beruhen. Verschiedene bekannte wie auch unbekannte Risiken, Ungewissheiten und andere Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklung oder die Performance der Gesellschaft wesentlich von den hier gegebenen Einschätzungen abweichen. Diese Faktoren schließen diejenigen ein, die Bayer in veröffentlichten Berichten beschrieben hat. Diese Berichte stehen auf der Bayer-Webseite <http://www.bayer.de> zur Verfügung. Die Gesellschaft übernimmt keinerlei Verpflichtung, solche zukunftsgerichteten Aussagen fortzuschreiben und an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen. Die Pressemitteilung erreichen Sie über folgenden Link: <http://www.baynews.bayer.de/baynews/baynews.nsf/id/2014-0213> BayNews-Redaktion Bayer Aktiengesellschaft
Communications Gebäude W11 51368 Leverkusen Deutschland <http://www.presse.bayer.de>  http://www.presse.bayer.de/new/pmcounter.cfm?n_pinr_=564461 width="1" height="1"/>

Pressekontakt

Bayer AG

51368 Leverkusen

Firmenkontakt

Bayer AG

51368 Leverkusen

Bayer ist ein weltweit tätiges Unternehmen mit Kernkompetenzen auf den Gebieten Gesundheit, Agrarwirtschaft und hochwertige Materialien. Als Innovationsunternehmen setzt Bayer Zeichen in forschungsintensiven Bereichen. Mit seinen Produkten und Dienstleistungen will Bayer den Menschen nützen und zur Verbesserung der Lebensqualität beitragen. Gleichzeitig will der Konzern Werte durch Innovation, Wachstum und eine hohe Ertragskraft schaffen. Bayer bekennt sich zu den Prinzipien der Nachhaltigkeit und handelt als Corporate Citizen sozial und ethisch verantwortlich. Im Geschäftsjahr 2012 erzielte Bayer mit 110.500 Beschäftigten einen Umsatz von 39,8 Milliarden Euro. Die Investitionen beliefen sich auf 2 Milliarden Euro und die Ausgaben für Forschung und Entwicklung auf 3 Milliarden Euro.